

Der Newsletter des Deutschen Berufsverbandes für Pflegeberufe
- unser kostenloses Service- und Informationsangebot

+++++

Jetzt die Gelbe Karte zeigen - DBfK-Protostaktion zur Verbesserung der
Rahmenbedingungen

Seit dem 1. November 2010 macht der DBfK mit der Protostaktion Jetzt die Gelbe Karte zeigen auf die untragbaren Rahmenbedingungen in allen Bereichen der Pflege aufmerksam. Einerseits werden Unsummen durch Über- und Fehlversorgung im Gesundheitssystem vergeudet. Auf der anderen Seite wird ohne Augenmaß an der Pflege gespart. Die Folgen für schlecht versorgte hilfebedürftige Menschen durch erschöpfte, ausgebrannte Pflegekräfte sind inzwischen ganz offensichtlich.

Mehr als 250.000 Postkarten sind bundesweit verteilt. An die Emailadresse des Bundeskanzleramts wurden über die DBfK-Sonderseite bereits mehr als 30.000 E-Cards versendet:

<http://www.dbfk.de/wDefault/gelbekarte/hintergrund.html>

Zur Kampagne ist auf Facebook eine Seite eingerichtet, die mehr als 3.000 Personen gefällt:

<http://www.facebook.com/pages/DBfK-Gelbe-Karte/137334376318022>

Auf Youtube ist ein Kanal eingerichtet:

<http://www.youtube.com/user/DBfKGelbeKarte>

Machen Sie mit bei der Postkartenaktion des DBfK und schicken Sie die Gelbe Karte an das Bundeskanzleramt. Hängen Sie das Poster aus, fordern Sie Andere zum Mitmachen auf, im Kollegenkreis, in Ihrer Familie, in der Nachbarschaft – damit Pflege endlich zur Chefsache wird. Geben Sie Ihr Statement zur gegenwärtigen Situation. Gerne auf elektronischem Wege, weil dies unmittelbar öffentlich sichtbar und mitteilbar ist. Vielleicht wollen Sie sich mit KollegInnen oder Freunden beteiligen? Drehen Sie ein kurzes Video mit wenigen Sätzen zur Begründung für: "Ich zeige die Gelbe Karte, weil..." und laden die Videos auf Youtube.

Wir im DBfK fordern:

Personalausstattung

Gute Pflege gibt es nicht zum Spartarif. – Wir brauchen in allen Bereichen, in denen kranke, alte und pflegebedürftige Menschen versorgt werden, mehr qualifiziertes Pflegepersonal.

Rollen und Aufgaben

Wir fordern ein zukunftsfestes Gesundheits- und Sozialsystem. – Die Mittel müssen so verteilt werden, dass eine gute und sichere Versorgung der Menschen nachhaltig gewährleistet ist. Dies schließt den konsequenten Abbau von Über-, Unter- und Fehlversorgung ebenso ein wie die Neuverteilung der Aufgaben innerhalb der Gesundheitsberufe.

Pflegebildung

Pflege ist ein anspruchsvoller Beruf. Deshalb brauchen wir die Besten. - Damit geeignete junge und auch lebenserfahrene Menschen sich wieder für einen Berufsweg in der Pflege interessieren, müssen Arbeits- und Ausbildungsbedingungen attraktiv und konkurrenzfähig werden. Dies beinhaltet die Anpassung an internationales Niveau.

+++++

Präventionsbericht 2010: Vor allem betriebliche Gesundheitsförderung profitiert

Die gesetzlichen Krankenkassen haben ihr Engagement für Primärprävention und betriebliche Gesundheitsförderung im Jahr 2009 vorangetrieben und mehr Menschen erreicht als 2008, nämlich fast fünf Millionen direkt und etwa ebenso viele indirekt. Diese positive Bilanz ziehen der GKV-Spitzenverband und der Medizinische Dienst des Spitzenverbandes Bund der Krankenkassen im aktuellen Präventionsbericht, der am 11.11.2010 veröffentlicht wurde.

Insgesamt haben die Krankenkassen rund 311 Mio. Euro im Jahr 2009 für Primärprävention und betriebliche Gesundheitsförderung ausgegeben. Mit durchschnittlichen 4,44 Euro pro gesetzlich Versichertem investierten die Kassen damit fast 60 Prozent mehr als vom Gesetzgeber vorgeschrieben (Richtwert 2,82 Euro). Der Präventionsbericht 2010 dokumentiert die Leistungen der Krankenkassen nach den Paragraphen 20 (primäre Prävention) und 20a (betriebliche Gesundheitsförderung) des Fünften Buches des Sozialgesetzbuches (SGB V). Darunter fallen z. B. Kurse zur Bewegungsförderung und Stressbewältigung, Gesundheitsförderungsprojekte in Kindertagesstätten und Schulen und nicht zuletzt die Aktivitäten der betrieblichen Gesundheitsförderung etwa zur gesundheitsgerechten Mitarbeiterführung oder zur Reduzierung und besseren Bewältigung arbeitsbedingter Belastungen.

Zur vollständigen Pressemitteilung vom 11.11.2010 beim GKV-Spitzenverband:
http://www.gkv-spitzenverband.de/PM_101111_Praeventionsbericht_2010.gkvnet

Zum Präventionsbericht 2010:
http://www.gkv-spitzenverband.de/upload/PM_2010-11-11_Pr%C3%A4ventionsbericht_Anlage_14931.pdf

+++++

Fachtagung „Perspektiven der Beurteilung von Ergebnisqualität in der stationären Altenhilfe“

Seit Ende 2008 bearbeiten das Institut für Pflegewissenschaft an der Universität Bielefeld (IPW) und das Institut für Sozialforschung und Gesellschaftspolitik GmbH (ISG) das Projekt „Entwicklung und Erprobung von Instrumenten zur Beurteilung der Ergebnisqualität in der stationären Altenhilfe“. Das Projekt wird im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit und des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend durchgeführt. In diesem Projekt wurde ein Indikatorensystem erarbeitet, das verlässliche Aussagen über die Ergebnisqualität in vollstationären Pflegeeinrichtungen ermöglicht. In einer zehnmonatigen Praxisphase wurden die Indikatoren und Instrumente in 46 teilnehmenden Einrichtungen erprobt.

Die Projektergebnisse werden auf der Fachtagung „Perspektiven der Beurteilung von Ergebnisqualität in der stationären Altenhilfe“ präsentiert. Die Veranstaltung findet am 14. Dezember 2010 in Berlin statt.

Anmeldung und alle Informationen siehe Flyer:
http://www.uni-bielefeld.de/gesundhw/ag6/downloads/Flyer_Fachtagung_EQ.pdf

+++++

Erinnerung: ICN-Konferenz Malta 2011

In Kooperation mit dem Reisedienst Bartsch bietet der DBfK für DBfK-Mitglieder und weitere Interessierte ein attraktives Reiseangebot zur ICN-Konferenz 2011 an. Die Konferenz findet vom 02. - 08. Mai 2011 in La Valetta/Malta statt.

Zur Reisebeschreibung und zur Anmeldung:
<http://www.dbfk.de/VeranstaltungenBV/Praesentationen-Ulm-2009/DBfK-Malta-ICN-Conference---Anmeldeformular-2010-10-05-tb.pdf>

WICHTIG: Die Teilnahmegebühr an der ICN-Konferenz 2011 ist N I C H T im Reisepreis enthalten. DBfK-Mitglieder haben als ICN-Mitglied Sonderkonditionen, es gilt ein Frühbuchertarif bis zum 31. Januar 2011. Die Anmeldung zur Konferenz erfolgt durch Sie persönlich online über die Website des ICN:
<http://www.icn2011.ch>

+++++

Die Schweiz und das ausländische Gesundheitspersonal: Präsentation von drei neuen Studien

Die Schweizer Arbeitstagung Nationale Gesundheitspolitik ist Teil der Bestrebungen von Bund und Kantonen, eine gemeinsame nationale Gesundheitspolitik weiter zu entwickeln und zu stärken. Dieses Jahr widmet sich die 12. Arbeitstagung der Versorgung mit Gesundheitspersonal. Im Fokus stehen die Massnahmen zur Sicherung des steigenden Bedarfs an qualifiziertem Personal im Bereich der Gesundheitsversorgung und – damit verbunden – Fragestellungen rund um die Migration von Gesundheitspersonal. Drei neue Studien wurden anlässlich der Arbeitstagung in Bern vorgestellt.

Der erste Bericht, der vom Schweizerischen Gesundheitsobservatorium erstellt wurde, bietet eine statistische Beschreibung der Migration des Gesundheitspersonals in der Schweiz. Er bestätigt die Abhängigkeit des schweizerischen Gesundheitssystems von im Ausland ausgebildetem Gesundheitspersonal. Grösstenteils stammt dieses aus den angrenzenden Ländern; nur ein sehr kleiner Teil stammt aus aussereuropäischen Ländern. Der Bericht zeigt ebenfalls, dass die in der Schweiz absolvierten Ausbildungen zwischen 2002 und 2008 zurückgingen, während die Immigration zugenommen hat. Schliesslich empfiehlt der Bericht, eine strategische Planung einzuführen, die sowohl den Bildungsfragen als auch der Personalerhaltung im Gesundheitswesen Rechnung trägt.

Der zweite Bericht wurde von der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren GDK verfasst. Er bietet eine qualitative Analyse der Standpunkte der Arbeitgeber und der zugewanderten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer zur Rekrutierung und zum Berufsleben in der Schweiz. Die meisten Arbeitgeber geben an, nicht aktiv im Ausland zu rekrutieren, da die Schweiz auf europäischer Ebene von einer gewissen Attraktivität profitiert. Sie sind hingegen schlecht informiert über die globalen Auswirkungen dieser Migration (den so genannten "Domino-Effekt"). Die Migrantinnen und Migranten sind im Allgemeinen zufrieden mit ihren Arbeitsbedingungen, abgesehen von der Lohnungleichheit. Zudem stehen sie der Einführung einer "zirkulären" Migration, von der sowohl die Herkunfts- als auch die Aufnahmeländer profitieren würden, skeptisch gegenüber.

Der dritte Bericht wurde vom Schweizerischen Tropen- und Public-Health-Institut (Swiss TPH) erarbeitet. Darin wird die schweizerische Praxis der internationalen Zusammenarbeit untersucht, die Auswirkungen auf die personalpolitischen Konzepte im Gesundheitsbereich einiger Entwicklungsländer hat. Der Bericht kommt zum Schluss, dass die öffentlichen und privaten Akteure in der Schweiz zahlreiche bilaterale und multilaterale Initiativen unterstützen. Diese Initiativen sind jedoch nur wenig koordiniert und haben nicht in erster Linie zum Ziel, der Migration des Gesundheitspersonals entgegenzuwirken.

Zur vollständigen Pressemitteilung vom 11.11.2010 bei den Bundesbehörden der Schweizerischen Eidgenossenschaft:
<http://www.news.admin.ch/message/?lang=de&msg-id=36192>

Im Überblick sind die drei Forschungsberichte, begleitende Factsheets sowie eine zusammenfassende Synthese auf der GDK-Seite erhältlich:
<http://www.gdk-cds.ch/296.0.html>

+++++

Patientenkalender 2011: Ein Leben - wie im Film erschienen

Der Pflegedienst Jahnke aus Berlin hat wieder einen Patientenkalender herausgegeben. Die fotografischen Vorbereitungen hierfür wurden im August und September abgeschlossen, seit Anfang November kann der Kalender mit dem Titel „Ein Leben – wie im Film“ druckfrisch geliefert werden. Das Thema „Film“ war bei den Fotoarbeiten, die von Starfotografin Esther Haase durchgeführt wurden, allgegenwärtig. Bei den diesjährigen Kulissen, Kostümen oder Szenen mussten sich alle beteiligten Patienten und Mitarbeiter der Pflegestation Jahnke zwischenzeitlich wohl ins UFA- oder Hollywoodgeschehen versetzt gefühlt haben.

Die Kalendermotive sind in einer Voransicht einsehbar:
<http://www.jahnkepflege.de/index.php?id=9>

Dort geht es auch zur Bestellung. Mit den Erlösen wird die Beratungs- und Beschwerdestelle bei Konflikten und Gewalt in der Pflege älterer Menschen "Pflege in Not" Berlin unterstützt.

+++++

WHO-Veröffentlichung: Psychische Gesundheit und Wohlbefinden am Arbeitsplatz

Die Veröffentlichung basiert auf den Vorträgen einer WHO-Sitzung 2009 über psychische Gesundheit und Wohlbefinden am Arbeitsplatz. Es werden Möglichkeiten aufgezeigt, die Herausforderungen des modernen Arbeitslebens für psychische Gesundheit und Wohlbefinden anzugehen und Hindernisse bei der Beschäftigung von Menschen mit psychischen Problemen abzubauen.

Zum Bericht in Englisch:
http://www.euro.who.int/__data/assets/pdf_file/0018/124047/e94345.pdf

+++++

DBfK: Wir sind stark für die Bildungsprämie

Die Pflegeberufe sind durch rasante Veränderungen im Berufsalltag geprägt. Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer müssen sich darauf immer wieder einstellen, der Konkurrenzdruck wächst. Qualifikation ist eine wichtige Voraussetzung, um gegenüber diesen Herausforderungen zu bestehen. Viele schreckt jedoch die finanzielle Mehrbelastung ab. Wir setzen uns dafür ein, dass sich auch Erwerbstätige mit geringem oder mittlerem Gehalt regelmäßig weiterbilden können. Deshalb unterstützt der DBfK die Bildungsprämie des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF).

Zugang zu Weiterbildung über die Bildungsprämie – so funktioniert's: Wer einen Anspruch auf die Bildungsprämie hat, erhält einmal jährlich einen Zuschuss zu seinem Weiterbildungsvorhaben: Mit dem Prämiegutschein übernimmt der Staat 50 Prozent der Kosten, maximal 500 Euro. Einen Prämiegutschein erhalten alle, deren zu versteuerndes Jahreseinkommen bis zu 25.600 Euro beträgt, bei gemeinsam Veranlagten wie zum Beispiel Ehepartnern liegt die Einkommensgrenze bei 51.200 Euro. Die Weiterbildungsmaßnahmen sollen Kenntnisse und Fähigkeiten vermitteln, die dem beruflichen Fortkommen dienen.

Weitere Informationen sowie die Adressen der 500 Beratungsstellen gibt es unter www.bildungspraemie.info oder über die kostenlose Hotline 0800 2623 000.

Die Bildungsprämie ist ein Projekt des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) und wird aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds der Europäischen Union gefördert.

+++++

KDA-Fachtagung im Dezember zu Quartiersprojekten

Am 8. Dezember 2010 lädt das Kuratorium Deutsche Altershilfe (KDA) Vertreter von Kommunen, Wohnungswirtschaft und sozialen Dienstleistern zur Fachtagung „Reibung erzeugt Wärme – Neue Kooperation im Quartier“ nach Köln ein. Beleuchtet werden soll, warum es sich lohnt, gemeinsam mit anderen Akteuren und unter Beteiligung der Bürger an der Umsetzung von Quartiersprojekten mitzuwirken, welchen neuen Aufgaben auf die Akteure zu kommen und wie Vernetzung in Quartiersprojekten erfolgreich gelingen kann sowie mit welcher Unterstützung von Politik und Forschung gerechnet werden kann.

Mehr Informationen zur KDA-Fachtagung: <http://www.kda.de/termin-detail/events/tagung-quartier.html>

+++++

13. Netzwerk-Workshop des Deutschen Netzwerks für Qualitätsentwicklung in der Pflege (DNQP)

Der 13. Netzwerk-Workshop des Deutschen Netzwerks für Qualitätsentwicklung in der Pflege (DNQP) in Kooperation mit der Charité Universitätsmedizin Berlin/Campus Benjamin Franklin findet am 25. Februar 2011 von 10.00 bis 17.00 Uhr in der Charité Universitätsmedizin Berlin, Campus Benjamin Franklin statt.

Programm:

- * Aktualisierung des Expertenstandards „Dekubitusprophylaxe in der Pflege“ mit den Erkenntnissen aus der Literaturstudie und Vorstellung des aktualisierten Expertenstandards - Konsequenzen für die Praxis
- * Arbeitsgruppen: Welche Erfahrungen liegen zur nachhaltigen Umsetzung von Expertenstandards in unterschiedlichen Praxisfeldern vor?
- * Entwicklung evidenzbasierter Qualitätsindikatoren auf Grundlage von Leitlinien und Expertenstandards

Anmeldung und Information:

Deutsches Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege (DNQP) | Caprivistraße 30a | 49076 Osnabrück
Tel.: (05 41) 9 69-20 04 | Fax: (05 41) 9 69-29 71
E-Mail: dnqp@hs-osnabrueck.de | Internet: www.dnqp.de

+++++

Ausschreibung: „Internationaler Böhm Pflegeforschungspreis 2012“

Aus Anlass des 70. Geburtstages von Prof. Erwin Böhm und des 25 Jahres- Jubiläums des LAZARUS PflegeNetzWerk - Österreich stiften die ENPP-Böhm Bildung- und Forschungs GmbH (D) und das LAZARUS Institut (A) den „Internationalen Böhm Pflegeforschungspreis 2012“ in der Höhe von 10.000 EURO.

Dieser derzeit höchst dotierte Pflegepreis im deutschsprachigen Raum wird im Rahmen des LAZARUS Pflegekongresses am 9. Mai 2012 in Bad Ischl (Oberösterreich) verliehen, über die Vergabe entscheidet eine Jury.

Einzureichen ist eine Projektarbeit, welche sich mit dem Thema: Transkulturelle / interfusionelle Pflege bei Verhaltenseigenarten im Senium auseinandersetzt.

Bewerben können sich Institutionen, Organisationen, Teams und Einzelpersonen, welche ihre Erkenntnisse und Forschungsergebnisse zum Thema nachweislich in die Praxis der Altenpflege umsetzen.

Einreichschluss: 30. November 2011 (Datum des Poststempels).

Einreichsprache ist Deutsch. Der Umfang beträgt 50 bis max. 150 Seiten. Abzugeben ist die Arbeit in gebundener Form in zweifacher Ausfertigung - unter Beilage einer digitalen Kopie auf CD, DVD oder USB-Stick - am Postweg.

Die postalische Einreichung ist ab sofort möglich entweder bei:
ENPP Böhm GmbH, Sommerdellenstrasse 104, D-44866 Bochum oder bei:
LAZARUS Institut, A-3062 Kirchstetten, Doppel 29

Weitere Informationen über das LAZARUS-Institut:
<http://www.lazarus.at/index.php?kat=PFLEGE-PREIS+2012&PHPSESSID=b2595fedf2e3a1c1445428f52b1fa5c8>

+++++

v.i.S.d.P.:
Peter Tackenberg MScN, RbP | Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe -
Bundesverband e.V.
<http://www.dbfk.de> | Salzufer 6 | 10587 Berlin | Fon 030-219157-0 |
newsletter@dbfk.de

Um sich aus diesem Verteiler auszutragen, klicken Sie folgenden Link.

<http://dbfk.kjm4.de/abm.php?u=824e405>

Unser Angebot enthält Links zu externen Webseiten Dritter, auf deren Inhalte wir keinen Einfluss haben. Deshalb können wir für diese fremden Inhalte auch keine Gewähr übernehmen. Für die Inhalte der verlinkten Seiten ist stets der jeweilige Anbieter oder Betreiber der Seiten verantwortlich.